

## 30 Schulen zeigten Schleife

*Abschlussveranstaltung einer Aktion der Aids-Hilfe – 5759 Euro Spendengelder gesammelt*

Von Hannes Huß

Am erfolgreichsten war mal wieder das Auguste-Pattenberg-Gymnasium aus Mosbach. Bei der Aktion „Jugend zeigt Schleife“ der „Aids-Hilfe Heidelberg“ haben die Schüler des Pattenberg einmal mehr die meisten Spenden gesammelt, wie auch schon im Vorjahr. Das erzählen die beiden Abiturienten Moritz Bechtold und Elina Dmitrizenko im Büro der Aids-Hilfe Heidelberg, die zum Abschluss der Aktion einige der beteiligten Schulen zur Urkundenvergabe eingeladen hat. Insgesamt haben die 30 teilnehmenden Schulen aus der Region 5759,74 Euro an Spenden gesammelt, die der Arbeit der gemeinnützigen „Aids-Hilfe Heidelberg“ zugute kommen. Diese bietet unter anderem regelmäßige Begegnungstreffs für HIV-positive Menschen an, wie Elke Adler von der Aids-Hilfe den Schülern erklärt.

Die Schüler haben für „Jugend zeigt Schleife“ alle am Welt-Aids-Tag, dem 1. Dezember, Kuchenverkäufe organisiert, rote Schleifen verkauft und Infostände für ihre Mitschüler organisiert. „Wir haben das auch zusammen mit den Biolehrern in den fünften Klassen besprochen“, erklärt Elina Dmitrizenko aus Mosbach. Außerdem hatte sie den Kuchenverkauf im großen Stil über Soziale Medien beworben. Auch die 16-jährige Pia Zimmermann hat am Gymnasium Walldorf für ihren Kuchenverkauf mit den Biolehrern zusammengearbeitet. „Bei uns ist das auch inzwi-

schen eine kleine Tradition“, berichtet sie. Auch für andere Zwecke hat Zimmermann schon Spenden gesammelt, wie die Opfer des Erdbeben in der Türkei und in Syrien: „Die Walldorfer sind da immer ganz spendabel“, freut sie sich.

Elke Adler kennt die meisten der Schüler bei der Urkundevergabe auch

der Krankheit Aids muss sie den Schülern dabei häufig erläutern. Auch über Übertragungsformen klärt sie auf, wobei viele immer wieder vermuten, dass auch Speichel das Virus übertragen kann. „Da ist die Erleichterung dann immer spürbar, wenn ich ihnen erkläre, dass sie dafür rund sieben Liter Spucke austauschen müssten. Da ist die Gefahr des Ertrinkens größer“, lacht Adler.

Durch ihre Tätigkeit im Bereich „Schulprävention“ kennt Elke Adler bei der Abschlussveranstaltung auch so gut wie alle der Schüler, saßen diese doch meist auch schon in einem ihrer Vorträge. Nur die zwölfjährige Mira Bauder und die elfjährige Fiona Nothhof von der Merian-Realschule in Ladenburg kennt sie noch nicht. „Wir waren zum ersten Mal dabei“, erzählen die Jüngsten bei der Urkundenverleihung. Da sie sich auch recht spät für „Jugend zeigt Schleife“ gemeldet hatten, kam Adler 2022 auch noch nicht in ihrer Schule vorbei. „Das ist wirklich toll, dass schon so junge Schüler sich damit beschäftigten“, freut sie sich über



Im Garten der Aids-Hilfe zeigen die Schüler und Elke Adler (Mitte) stolz die Urkunden mit den Spendenergebnissen. Foto: Philipp Rothe

schon länger, da sie regelmäßig im Rahmen der „Schulprävention“ die teilnehmenden Schulen besucht und den Schülern in einem Vortrag erklärt, wie sich das Leben einer HIV-positiven Person gestaltet und welche Behandlungsmöglichkeiten es inzwischen gibt. Dabei beantwortet sie auch alle Fragen der Schüler. Ganz wichtig ist ihr dabei, dass HIV unter Therapie nicht übertragbar ist. Auch den Unterschied zwischen dem HI-Virus und

das Engagement der Ladenburger.

Generell zeigt sich Adler stark begeistert vom Engagement der Schüler: „Zu meiner Schulzeit gab es keine Spendenaktionen. Jetzt stellen das wirklich die Schüler selbst auf die Beine.“ Den ersten Schritt macht dabei im Regelfall allerdings doch die „Aids-Hilfe“. „Wir schreiben die Schulen der Region an und auch immer noch gesondert die Schülervertretungen“, sagt Adler.